



Konfirmationsjubiläum in Bad Oeynhausen: „Friede sei mit euch“ als stärkende Zusage

OWL/Bad Oeynhausen. Zu einem festlich gestalteten Gottesdienst mit Konfirmationsjubiläum versammelten sich am 12. April 2026 zahlreiche Gläubige aus dem Bezirk Ostwestfalen-Lippe in der Neuapostolischen Kirche Bad Oeynhausen. Bezirksältester Michael Block, Leiter des Kirchenbezirks OWL, feierte diesen Gottesdienst mit der großen Gemeinde, der eine ganz besondere Prägung durch die musikalische Umrahmung des Kammerchores erhielt.

Der Predigt lag das Bibelwort aus [Johannes 20,19.20](#) zugrunde. Dort wird geschildert, wie der auferstandene Jesus zu seinen Jüngern tritt und ihnen mit den Worten „Friede sei mit euch“ begegnet. Bezirksältester Block griff diesen Friedensgruß auf und stellte ihn in den Mittelpunkt seiner Ausführungen.

Unterschiedliche Wege – eine Einladung

Zu dem Gottesdienst waren Jubilare verschiedener Jahrgänge eingeladen – von der silbernen Konfirmation bis hin zu sehr hohen Jubiläen. Bezirksältester Block führte aus, wie unterschiedlich die Lebenswege seit der Konfirmation verlaufen sein können. Manche seien der Gemeinde über viele Jahre eng verbunden geblieben, andere hätten Zeiten der Distanz erlebt.

Unabhängig davon gelte allen die gleiche Zusage: „Jeder Einzelne ist willkommen.“ Der Bezirksälteste betonte: „Ihr alle werdet mit offenen Armen, mit offenem Herzen von Jesus Christus empfangen.“

„Friede sei mit euch“

Block machte deutlich, dass die Lebenssituationen der Gläubigen unterschiedlich seien: Freude über das Jubiläum, aber auch Sorgen und Belastungen gehörten dazu. Gerade in diese Vielfalt hinein gelte die Zusage Christi.

„Wenn Jesus Christus dir begegnet, dann kannst du den Frieden finden, den du brauchst“, sicherte der Bezirksälteste der Gemeinde zu. Christus begegne dem Menschen nicht als fordernder Herrscher, sondern in Liebe, die trägt, begleitet und stärkt.

Christus begegnet im Persönlichen

Ein weiterer Gedanke richtete sich auf die Wundmale Jesu, die dieser seinen Jüngern zeigte. Sie seien Ausdruck seiner Identität als Gekreuzigter und Auferstandener zugleich. Daraus leitete der Bezirksälteste den Bezug zum eigenen Leben ab: Auch Menschen trügen „Wunden“, die nicht immer sichtbar seien.

Er ermutigte dazu, Vertrauen zu entwickeln – sowohl zu Seelsorgern als auch zu Jesus Christus selbst. Wer sich öffne, dürfe erfahren, dass Christus die persönlichen Nöte sehe und helfe. In dieser Begegnung liege die Grundlage für echten inneren Frieden.

Auftrag zur Hinwendung

Bezirksevangelist Ulrich Wiesemann griff in seiner Co-Predigt die Situation der Jünger auf, die sich aus Angst zurückgezogen hatten. Er lenkte den Blick auf die Gedanken und Gefühle, die sie bewegt haben könnten: Unsicherheit, Enttäuschung und vielleicht auch Zweifel.

Die Begegnung mit dem auferstandenen Christus habe diese Situation verändert. Aus dem Friedensgruß sei zugleich ein Auftrag erwachsen: den Schwachen nachzugehen und sich denjenigen zuzuwenden, die am Rand stehen oder sich entfernt haben. Darin liege ein bleibendes Vorbild für die Gläubigen heute.

In der Gemeinschaft bleiben

Priester Guido Wächter stellte die Entscheidung der Jünger heraus, trotz aller Unsicherheiten in der Gemeinschaft zu bleiben. Diese Entscheidung habe ihnen Halt und Zuversicht gegeben.

Den Bogen spannte er zu den Konfirmationsjubilaren: Auch sie hätten sich einst bewusst zum Glauben und zur Gemeinschaft bekannt. Diese Entscheidung trage bis heute. Gemeinschaft, in der Christus gegenwärtig sei, schenke Orientierung und stärke den Glaubensweg.

Zugleich erinnerte er daran, dass Christus sich in der Verkündigung immer wieder neu offenbare – als der Gekreuzigte und Auferstandene. Daraus erwachse Frieden, Freude und Sicherheit.

Vertrauen als tragende Grundlage

Zum Abschluss fasste Bezirksältester Block die Gedanken zusammen und richtete den Blick auf das Vertrauen zu Gott. Wenn Gott Jesus Christus aus dem Tod auferweckt habe, dann könne er auch im persönlichen Leben helfen und tragen.

Er verband dies mit der Einladung, die Nähe Christi im weiteren Verlauf des Gottesdienstes – insbesondere in der Sündenvergebung und im Heiligen Abendmahl – bewusst zu erleben und daraus Kraft zu schöpfen.

Ausklang

Im Anschluss an den Gottesdienst war die ganze Gemeinde eingeladen, um bei Kaffee und Gebäck noch ein wenig Gemeinschaft zu genießen. Ein besonderer Dank ging an die Gemeinde Bad Oeynhausen für die herzliche Gastfreundschaft.

12. April 2026

Text: msch

Fotos: mb, pr



